

Halle und Umgebung.

Halle, den 27. August 1921.

Hallische Verkehrsfragen.

Gründung eines hallischen Verkehrs- und Wirtschaftsverbands. — Der gute Ruf Halles. — Die Wüstheit eines erstklassigen Hotels.

Der Gesamt-ausschuss und Vorstand des Hallischen Verkehrsvereins hielt gestern Abend unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat Schachzabel im „Preußenhof“ eine Sitzung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Erregenen und betonte, daß die hiesigen Stellen sich mehr als bisher um die Förderung des Verkehrs nach und in Halle bemühen müßten. Er drückte die Hoffnung aus, daß der Verkehrs- und Wirtschaftsverband, der am nächsten Montag gebildet werden wird, vorbildliche Arbeit leisten werde.

Der Verkehrs- und Wirtschaftsverband wird, wie im Laufe der Aussprache hervorgehoben wurde, auf breiterer Basis stehen. Die Stadt sowohl, als auch die öffentlichen Körperschaften, ebenso Wirtschaftsvereinigungen und Einzelinteressenten werden erhebliche Beiträge dazu leisten und im Vorstand nach Möglichkeit vertreten sein. Der Verkehrsverein hat seinen Beitritt und Beizeichnung der Hälfte seiner Einnahmen für Zwecke des neuen Bundes bereits erklärt. Dem Verkehrsverein bleibt neben den großen, weitestgehenden Aufgaben des Bundes kein Arbeitsgebiet voll erhalten; er wird als Organ des Bundes sich mehr der Kleinarbeit widmen und vornehmlich die rein lokalen Verkehrsangelegenheiten wie bisher zu fördern suchen.

Herr Oberbürgermeister Schachzabel sprach über Veranlassungen, die den Ruf und das Gedeihen Halles, sowie seine Stärkung im Kampf um seinen Rang als

Zentrum des mitteldeutschen Industriegebietes

und als Hauptort des Saalegebietes zu fördern geeignet sind. Es gilt zu diesem Zwecke aus Mitgliedern des Künstlerbundes und des Verkehrsvereins ein Verband der Hallischen Kunst- und Verkehrsinteressen gebildet worden. Es stellte sich leider heraus, daß die großartigsten Pläne der Künstlergesellschaft in diesem Jahre nicht verwirklicht werden können; wohl aber ist zu hoffen, daß sie sich in den nächsten Jahren im Einvernehmen mit dem Verkehrs- und Wirtschaftsverband durchzuführen lassen. Auch der Blumenkurs, der immer den lebhaftesten Zuspruch fand, mußte in diesem Jahre noch ausfallen; er wird aber nach einstimmigem Beschluß des Ausschusses für das nächste Jahr in Aussicht genommen.

Herr Kaufmann Leo Lewin wies darauf hin, daß nach seinen Erfahrungen während der Sommerreise, durch den letzten März- und

Der gute Ruf Halles aufs empfindlichste geschädigt

worden sei. Sogar Ausländer hätten die übelste Meinung von unserer Stadt. Es bedürfe deshalb größter Anstrengungen, um den alten guten Ruf Halles wiederherzustellen. Es müsse auch darauf hingewirkt werden, daß Halle ein erstklassiges Hotel erhalte.

Herr Kaufmann Manthey wies darauf hin, daß an den Bau eines solchen Hotels der ungeheuren Kosten wegen vorläufig kaum zu denken sei; für 5 Millionen könne man heute nicht die

Herr Hotelbesitzer Riese erklärte, daß ein Hotel 1. Ranges in Halle nicht bestehen könne; denn es würden sich hierorts selten Reisende einstellen, die gewiß wären, für ein Zimmer 95 Mark zu zahlen. Eine Solotelnote bestche hier keineswegs; die vorhandenen seien vielfach nur mäßig besetzt. Man müsse sich vor Augen halten, daß der Reisendenverkehr um ein Drittel gegen früher zurückgegangen ist.

Herr Syndikus Dr. Pfahls hielt diese Ausführungen für zu optimistisch, ebenso die über die Finanzierung des Baues eines erstklassigen Hotels.

Der Vorsitzende leitete die Aussprache zurück auf das eigentliche Thema. Er betont, daß der Verkehrsverein sich um idealen Geschäftspunkten leiten lassen und das Wohl der gesamten Bevölkerung auf seinen Maßnahmen im Auge behalten müsse.

Herr Schachzabel teilte mit, daß auf die hinausgegangenen Werbungsschreiben 149 neue Mitglieder beigetreten sind. Trotz dieses guten Erfolges ist es doch bedauerlich, daß die Mehrzahl trotz der beigelegten frankierten Postkarte die Schreiben unbenutzt gelassen hat.

Herr Kaufmann C. H. Ritter äußerte sich zu einem Einladungs schreiben des Verbandes mitteldeutscher Verkehrsvereine zum Beitritt. Er sprach sich gegen den Beitritt aus, da die vielfach sich widersprechenden Interessen der einzelnen Verkehrsvereine die Vereinigung in einem Verbande tatsächlich illusorisch mache. Die Versammlung lehnte dann auch den Beitritt ab. Hiermit hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Das Wetter der Woche.

Während des größten Teiles der vergangenen Woche herrschte in der nordöstlichen Hälfte Deutschlands heiteres, trockenes und sehr warmes, in der südwestlichen Hälfte dagegen vielfach trübes und regnerisches Wetter, und erst in der Nacht zu Freitag breiteten sich die Niederschläge gleichzeitig mit mäßiger Abkühlung auch auf die östliche Hälfte des Landes aus.

Das heitere Hochdruckwetter im Norden und Osten des Landes war die Folge eines Maximums, das sich bereits in der Vorwoche auf Sibirien ausbreitete und dem Nordmeer gebildet hatte, und das dann allmählich in die Gegend der östlichen Ostsee wanderte, ohne seine Lage je nennenswert zu verändern. Dagegen bestand sich über dem westlichen Mitteleuropa eine Depression, die ebenfalls in der Vorwoche schon vorhanden gewesen war, erst durch Frankreich nach Spanien und dann wieder nordwärts wanderte, um nennenswert sehr langsam nordostwärts vorzurücken. In Wechselwirkung zwischen dem nordöstlichen Hoch und dem südwestlichen Tief wehten im ganzen Lande zunächst Winde aus östlichen Richtungen; dann kamen bei teilweiser böigen Ablösung des westlichen Winden in Süd- und Südwestrichtung westliche Regengüsse vor. Die Regengüsse von Gewittercharakter waren begleitet. Montag entluden sich auch im Nordseegebiet zahlreiche Gewitter, aber ohne nennenswerte Niederschläge während in Süddeutschland sich die Regengüsse wiederholten. Vereinzelt hatte auch Mitteldeutschland Gewittererscheinungen. Auch Dienstag kamen im Süden des Landes heftigere noch härtere Regengüsse vor. Mittwoch war im südlichen Mitteleuropa der Himmel noch vielfach bewölkt; die Regengüsse beschränkten sich aber nur auf einzelne Striche und waren unbedeutend. Nachdem Donnerstag eine auf dem Nordmeer erscheinene neue Depression rasch ostwärts gewandert und mit dem

nach Mitteldeutschland gelangten älteren Tief in Verbindung gekommen war, wanderte dieses ziemlich rasch nordostwärts und führte bei seinem Vorübergang in Mittel- und Norddeutschland zu Gewittern nachdem zuvor die Temperaturen vielfach fast 30 Grad erreicht hatten. Das Maximum des Tief vor der anrückenden Depression umhefte nach Norddeutschland zurück; hinter dem Tief drang jedoch von der Biscaya See schnell wieder hoher Luftdruck genötigt Mitteleuropa vor, unter dessen Einfluß Freitag schon wieder vorwiegend heiteres, wenn auch noch veränderliches und etwas kühleres Wetter herrschte, so daß im allgemeinen nur 20 Grad Wärme erreicht wurden. In Anbetracht des rasch gegen Mitteleuropa vorrückenden neuen Hochdruckgebietes ist mit von Westen nach Osten fortschreitender Wiedererwärmung und mit der Fortdauer der sommerlichen Witterung zu rechnen.

Auflösung des Postamts III!

Man schreibt uns: In hiesigen kaufmännischen Kreisen und Instituten bestrebt und beunruhigt das seit kurzem umlaufende Gerücht, daß die Oberpostdirektion das seit bald 50 Jahren Wirkungsvertrag Nr. 17 bestehende umfangreiche Postamt III Ostern 1922 aufzulösen will. Es erscheint nicht recht glaublich, daß die Oberpostdirektion auf die Handelsfreiheit und die großen Institute nicht die schuldige Rücksicht nehmen will.

Vor ca. 15 Jahren war auf Grund ausführlicher Besprechungen der Handelskammer, der Handelsvereinigungen, des Eisenbahnen-Kontrollrates, der Saale-Zeitung und kaufmännischer Großhandelsfirmen wie Bruno Freitag, Weddow, Bönike, Aug. Weddow, C. Weiß, C. H. Ritter, Ernst Osche, Henjel u. Haenert, Helmold u. Co., Wilhelm Kathe, Gustav Meißner und vieler anderer seitens des Ministeriums sehr rasch an die hiesige Oberpostdirektion die Weisung ergangen, das Postamt III unter keinen Umständen eingehen zu lassen.

Seitdem hat sich der Geschäftverkehr bedeutend vergrößert und die Erhaltung des Postamts ist weit dringender notwendig geworden; die Auflösung dieses seit fast 50 Jahren in Betrieb bewährten Amtes erscheint eine direkte Unmöglichkeit.

Die Gerüchte über die Auflösung sind unerbürdlich. Es wäre erfreulich, wenn die Oberpostdirektion Stellung dazu nehmen würde.

Die Gebühren der neuen Fernsprechordnung.

Inkrafttreten am 1. Oktober d. J.

Nach Bewilligung der neuen Fernsprechordnung durch den Reichstag gibt nunmehr die Oberpostdirektion die neuen Gebühren bekannt.

Die Fernsprechnutzer sind nunmehr berechtigt, Einrichtungen, deren Gebühren durch die Fernsprechordnung erhöht werden, bis zum 15. September 1921 zum 30. Septbr. 1921 zu kündigen. Hinsichtlich der Hauptanschlüsse endigt diese Kündigungsfrist nach dem letztzeitig verfügbaren Fernsprechnutzungsantrag am 1. September 1921. Die Einrichtungsgebühr für einen Hauptanschluß beträgt 200 Mark, für Nebenanschluß im Gebäude des Hauptanschlusses 100 Mark und für einen Nebenanschluß in einem anderen Gebäude 300 Mark. Als Zulage bei Anschlüssen, die weiter als fünf Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt sind, werden für jede nach der Luftlinie gemessene 100-Meter-Doppelstrecke außerhalb des 5-Kilometer-Kreises 36 Mk. verlangt. Als Gebühr für einen reichseligen Nebenanschluß mit gewöhnlichem Apparat werden 126 Mk. gefordert. Hierzukommt für jede volle oder angefangene nach der Luftlinie gemessene 100-Meter-Doppelstrecke zwischen der Haupt- und Nebenstelle eine Gebühr von 36 Mk.

Für jeden außer dem Hauptapparat gewünschten tragbaren Apparat sind 84 Mk. pro Jahr zu bezahlen, für jeden mit der Anschluß-Dosenanlage verbundenen kleinen Wecker ist die Abgabe von 24 Mk. angegeben. Für ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Fernsprechkabine aus werden 50 Pf. beansprucht. Für die vorherige Übermittlung des Namens der Person, mit der ein Ferngespräch geführt werden soll, wird eine Gebühr von 2 Mk. eingezogen. Wenn ein Teilnehmer ein Telegramm durch den Fernsprecher aufgibt, so hat er für jedes Wort einen Zuschlag von 10 Pf. zu entrichten.

Als einzige Tätigkeit, die die Post ohne Entschädigung ausführt, ist folgender Punkt angegeben: „Das Durchsprechen an gesammelter Telegramme durch den Fernsprecher an Teilnehmer geschieht auf Antrag kostenfrei.“

Wuchergericht.

Der Handelsmann Richard Kolke aus Rosendorf hatte in diesem Jahre 4 Zentner 83 Pfund Weizenmehl, den Zentner zu 450 Mk. erworben und an der Waage Emma 2. von ihm abgeführt. Gegen beide hatte das Amtsgericht wegen Höchstpreisübertretung, Verstoßes gegen die Getreideordnung und Schleißhandels-Strafbescheide erlassen und zwar gegen Kolke auf 4 Wochen Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe und gegen die 2 auf 1 Woche Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe. Auf den Einbruch der beiden hatte sich das Wuchergericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Der Angeklagte gab an, das Mehl pfundbweise von Landarbeitern aus deren Deputatbeständen erworben und an die Angeklagte ohne Gewinn weitergegeben zu haben. Die Angeklagte will 1 Zentner für sich gebraucht und nahezu 3 Zentner Verwandten zum Einkaufspreise überlassen und nur 6 Pfund an Kunden zum Preise von 5 Mark pro Pfund verkauft haben. 95 Pf. sind bei ihr beschlagnahmt worden. Das Gericht erließ gegen Kolke auf 3 Tage Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe, gegen die 2 auf 5 Tage Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe. Außerdem wird von beiden Angeklagten der Gesamtbetrag von 1205 Mk. 80 Pf. eingezogen werden, als übermäßiger Gewinn. Für die Gefängnisstrafe wurde beiden Straußfangen gewährt.

Der Einkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 29. August bis 4. September wie in der Vorwoche zum Preise von 340 Mark für ein Zwanzigmarkstück,

170 Mark für ein Zehnmarkstück. Für 1 Kilogramm Feingold zählt die Reichsbank 47600 Mark und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

Städtisches Solobal Mittelfeld. In der Woche vom 28. August bis 3. September finden folgende Veranstaltungen statt: Sonntag 7-9 Uhr Frühkonzert; 2 1/2-6 1/2 Uhr Nachmittagskonzert, Freitag und Samstag Abendkonzert; Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag Frühkonzert, Freitag, Samstag und Sonntag 3 1/2-6 1/2 Uhr Nachmittagskonzert, Mittwoch und Freitag 10-12 Uhr Abendkonzert. (Siehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. Morgen Sonntag findet um 10 1/2 Uhr vormittags eine Führung durch den Zoologischen Garten statt. Treffpunkt am Hauptbahnhof. Nachmittags von 3 1/2-6 1/2 Uhr und abends von 7 1/2-10 1/2 Uhr konzertiert die Halle'sche Bergkapelle unter Leitung des Musikleiters Hans Teichmann. Im Saale beginnt um 7 Uhr der Kurs. Donnerstag von 4-6 Uhr nachmittags und von 7 1/2-10 1/2 Uhr abends werden Konzerte vom Philharmonischen Orchester unter Leitung des Dirigentenmeisters Karl Steuer ausgeführt. (Siehe Anzeige.)

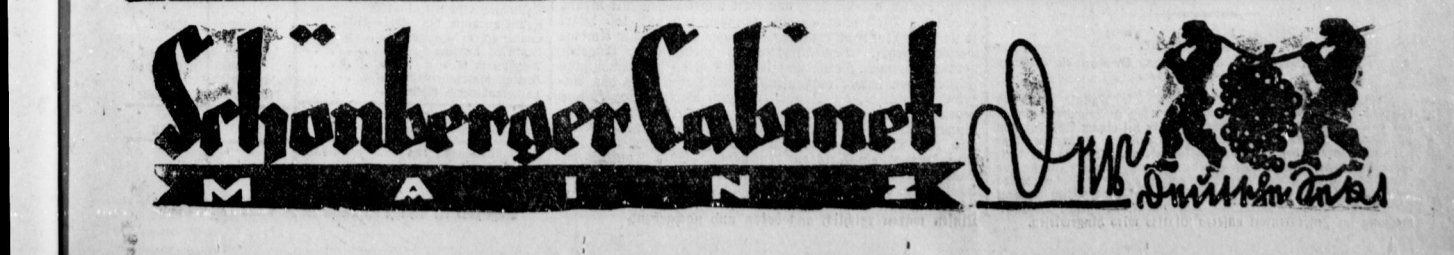
Das letzte Benno Bläserkonzert dieser Saison hatte gestern wieder viele der begeisterten Anhänger des Bernburger Musikdirektors nach Witzekind gelockt — trotz der schon recht empfindlich sich bemerkbar machenden herbstlichen Abendkühle. Selbst die gymnasialischen Bewegungen rauschenden Beifalls und das Feuer, das vom Dirigenten und seinem Orchester ausging, konnten den Körper der Zubörer nicht diejenigen Wärmeleistungen zuführen, die den Jubelsturm im Freien erträglich machten. Und so brachten gegen Ende des Konzertes leider mehr und mehr der Jubel ab. Benno Bläser — der Name hat in Halle einen guten Klang bekommen. Die Charakteristika eines Bläserkonzertes sind eben stets — ein sehr ausgedehntes Programm und ein Orchester, das von seinem Dirigenten mit forgerischem und doch von ihm streng im Zügel gehalten wird. Und das ist für die Hallenser etwas Neues — in Witzekind wenigstens. Schade, daß nur immer Benno Bläser Gastkonzerte gibt, daß man nicht auch einmal einen anderen, aber dem Durchnschnitt stehenden Dirigenten in Witzekind hören kann. Dann erst könnte man ein endgültiges, im gewissen Sinne absolutes Urteil fällen. — Eröffnet wurde das Programm durch die Ouvertüre zu Weber's „Curtandine“, dem ich desjenigen Komponisten Konzert für Klarinette in F-Moll (Op. 73) angeschlossen. Die Ziele des Adagio's und die Feinheit des brillantesten Allegretto's mußte der Soloklarinetist der Dessauer Staatsoper, Julius Veltbagen, vom Orchester aus vornehmlich unterstützt, ausgezeichnet wiedergeben. Während in C. Goldmark's wühlpantastischer Ouvertüre zu „Zakuntale“ das Orchester dem Dirigenten nicht ganz folgen konnte — trotz dessen heftigstem und eifrigstem Bemühen, mehr als jeder Kapelle herauszuholen, als sie ihm gab, während hier die Organe auf deren Ausarbeitung gerade Bläser anheimden das größte Gewicht legt, bisweilen recht unzureichend klangen, wurde mit der Wiedergabe von Liszt's rechtlich glänzendem, von unendlich viel musikalischen Feinheiten funkelnder symphonischer Dichtung „Tosca's Oboe“ der Höhepunkt des Abends erreicht. Die Suite aus Bizet's Oper „Carmen“ begeisterte die Zubörer derart, daß sie mit ihrem Beifall nicht eher ruhten, als Musikdirektor Bläser den Zerkorras' wiederholte. — Die zwei Stücke für kleines Orchester, „Sibius' von russischer Schwermut durchdrant, „Balle triste“ und ein letztes Intermezzo aus Otto Coszys Oper „Der Prinz wider Willen“ konnte ich ebenso wie Tighatonsky's „Capriccio italiano“ nur gedämpft aus der Ferne genießen, da ich mich vor der Kälte in der Saal geflüchtet hatte. Dem Beifall nach zu erschließen stellen sich diese drei Musikstücke ihren Vorgängern würdig zur Seite. C. G. B.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheaternotiz.

Aus unserer Theaterzeit wird uns geschrieben: Die Geheimdiplomatie des Stadttheaters bei der Verpflichtung der Kräfte für die kommende Spielzeit reizt erneut zu Betrachtungen über die hiesige Bühne. (Inzwischen sind die Namen der neuen verpflichteten Kräfte veröffentlicht worden. D. Red.) Es ist erfreulich, daß das Stadttheater unter der Leitung Sadowski's einen Spielplan aufweist, der weit entfernt vom letzten Tendenzabsichten, nur Stücke enthält, deren Aufführung als künstlerische Notwendigkeit angesehen werden konnte, selbst solche Neuererscheinungen vermeidet, die sich zwar als Kassennugate, doch ohne künstlerischen Wert erweisen, und daß uns unsere Bühne in all dem zügiger Beteiligung die Kenntnis von Werken anderer Dramatiker vermittelt. Es ist ferner erfreulich, daß aus dem Stadttheater die Volksbühne hervorzugehen, durch deren Vermittlung mehr als 9000 Menschen die „Sphigene“, den „Nathan“ auf sich wirken lassen und so lernen, daß es Schöneres gibt als das Kino. Es ist auch erfreulich, daß unsere Bühne an seinem Intendaten eine Persönlichkeit von hiesiger künstlerischer Eigenart hat, die von Anfang an, unbeeinträchtigt allen Änderungen, Unternehmungen gegenüber, ihre wohlverdienten Grundzüge streng durchführt. Aber es ist bedauerlich, daß jene künstlerische Eigenart des Intendaten geradezu zur Opposition gegen die — allzu berechtigten — Gemüthsbedürfnisse und Wünsche des Publikums ausartete. In dieser gewaltigen Unterdrückung der natürlichen Forderungen des Theaterpublikums — Bekanntmachung der Spielpläne, der neu verpflichteten oder gastierenden Kräfte, Mitberaung der Presse bei vorzunehmenden Engagements, Veröffentlichung des Spielplanes zu Beginn der Spielzeit, Hebung des Interesses am Theater durch gelegentliche Gattspiele (ohne daß dadurch die Einheit der Aufführungen gefährdet werden muß) — in der Unterdrückung all dieser Forderungen ist wohl der Grund für die Gleichgültigkeit des hallischen Publikums zu finden, die sich naturgemäß auf die Schaulustler überträgt und ihnen die Lust zu feineren Ausarbeitungen nimmt. So muß die wohlwollende Interessiertheit von Publikum und Bühne die dem Theater gebührende Weihe verlieren. Es ist auch bedauerlich, daß einige unzulängliche Kräfte, trotz Widerwillens der Presse und des Publikums, für führende Rollen neu verpflichtet werden. Ernst Hammerschlag.

Stadttheater. Die Intendant hat Karl Hauptmanns „Der abtrünnige Jar“ und Romain Rollands „Die Zeit wird kommen“ zur Aufführung erworben. Ferner wird Korngolds Oper „Die



rote Stahl" im Lauf des Spielfahres zu merken Mal gegeben werden. Der inoffizielle Meiler in Halle bereits bekannt durch seine Pantomime "Der Schneemann" sowie die Opern "Der Ring des Nibelungen" und "Ariadne".

Provinzial-Konkurrenz in Halle. Zum ersten Male wird der Evangelische Kirchenrat für die Provinz Sachsen in der Stadt Händels und Brandes, Friedemann Bachs und Robert Franz' sein Jahresfest feiern. Große Vorbereitungen sind gemacht. Es wird damit gerechnet, daß seine evangelische Gemeinde bei der Tagung ununterbrochen bleibt. Das Fest beginnt mit einem kirchlichen Gottesdienst in der Marienkirche am Mittwoch, dem 25. September, bei dem Generalinspektor D. Schäfer in der Stadtkirche die Ansprache halten wird. U. a. kommt eine Kantate von Friedemann Bach mit Orchester zum Vortrag. Beim Begrüßungsabend im großen Saal wird "Der Thomaslied" von Prof. U. Schering aufgeführt. Der Hauptfesttag wird mit einer Antrittsvorlesung von den Hausmannsheim eröffnet. Die allgemeine Mitteilungsversammlung findet im Auditorium Maximum der Universität statt, an die sich der Vortrag von Prof. Dr. Schering in der Aula der Universität anschließt. Nachmittags bietet Organist Studententat Meding eine seiner wertvollen Orgelvorlesungen in der Marienkirche, während am Abend im Dom eine geistliche Aufführung sämtlicher hallischer Kirchenorgane veranstaltet wird. Am Freitagmorgen findet eine Ausstellung von Musikinstrumenten hallischer Meister aus alter und neuerer Zeit verbunden.

Wohlfühlleistung. Zum Besien des Diakonissenhauses in Halle und zur Verringerung seiner wirtschaftlichen Verluste wird Pfarrer Reichmann (Armin Stein) am Sonntag, den 4. September, um 1/2 Uhr nachm. ein Konzert in der Kirche des Diakonissenhauses veranstalten. Der Programm wieder mit im rrorierten sehr lauter Kompositionen von ihm aufweist. Die Sprache, die dabei geredet werden wird, soll wieder die volkstümliche, gemeinverständliche sein und der angeschlagene Ton ein Echo der Gedanken, Empfindungen, Sorgen und Nöte unserer Zeit. Namhafte Kräfte, unter anderem Frau Pantow (Soprano) und Frau Baumgarten-Borek (Alt), geben ihre Mitwirkung zugesagt. Programm und Eintrittspreise sind im Anbeteren zu haben im Diakonissenhaus, bei den Gemeindefrauen und abends am Eingang.

Provinzial-Nachrichten.

Wettin, 25. Aug. (Die Rordwarenindustrie.) In der hier viele Arbeiter und Arbeiterinnen ihr Brot finden, steht vor einer schweren Krise. Infolge der hohen Preise finden wir die Rordwaren nur schwer Absatz, und an den grünen Rorden werden die Meister bares Geld zu. Neue Lohnforderungen der Arbeiter müssen infolgebeise abgelehnt werden, und auch vor dem Schlichtungsausschuss kam eine Einigung nicht zustande. Um einen Streit zu vermeiden, hat die Mehrzahl der Arbeiter auswärts Beschäftigung gesucht und gefunden, zumal in den Vereinigten. Die jüngeren Arbeiter werden voraussichtlich die Stadt ganz verlassen.

Querfurt, 26. Aug. (Die Engering-Plage.) In diesem Jahre tritt der Engering in unserer Gegend in so großem Maße auf, daß er zum Teil ganz Kartoffelfelder und Gemüsegärten verweht. Eine ganz energische Bekämpfung durch die Ader- und Gartenbesitzer ist daher im Interesse der Allgemeinheit unbedingt erforderlich, gerade da unsere Kartoffeleiten in diesem Jahre nicht so ausfällt, wie man gehofft hätte.

Querfurt, 26. Aug. (Erwisch.) Gestern gelang es der hiesigen Gendarmarie, einen gewissen Eichen aus Thalador, welcher an den Wägenrädern beteiligt und seitdem verurteilt war, festzunehmen.

Wittenberg, 25. Aug. (Der Tischlerstreik.) Der seit einigen Tagen hier infolge Lohnforderungen herrschende, ist beendet. Die Arbeit wurde in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Wittenberg, 27. Aug. (In der Gehalts- und Lohnbewegung in Anhalt.) In der Gehalts- und Lohnbewegung in Anhalt sind getrennt zwei Schiedssprüche gefällt worden. Den anhaltischen Angestellten wurde eine Erhöhung der Feuerungszulage auf 30 v. H. zugesprochen. Die zweite Entscheidung soll in Weßfeld kommen. Den Arbeitgebern und Arbeitern in der Metallindustrie wurde aufgegeben, bis 10. September bindende Lohnvorläufe zu unterbreiten, welche die Feuerungszulage betreffen.

Wittenberg, 26. Aug. (Zum Landrat des Kreises Jena.) Der bisher bei der Regierung in Erfurt tätige Regierungsrat Dr. Wolfersdorff ernannt, nachdem er bereits längere Zeit vertretungsweise die dortigen Landratsgeschäfte geführt hatte und einstimmig durch den Kreis gewählt worden war.

Wittenberg, 25. Aug. (Habeneltern.) Hier wurde ein vierjähriges Mädchen, das sich von einer Frau Brot bestellte, festgehalten und festgenommen, daß das arme Wesen sich laum auf den Boden haken konnte. Es war furchtbar abgemagert, unkenntlich voll Schmutz und vom Kopf bis zum Fuß blau und grün gefärbt. Das Kind wurde am 21. August. Nach der Untersuchung durch den Stadtarzt kam es als künftige Kranke ins Krankenhaus. Das Kind besitzt Vater und Stiefmutter.

Wittenberg, 26. Aug. (Deutsche Flüchtlinge aus Rußland.) Auf dem hiesigen Bahnhof trafen am Mittwoch eine Anzahl deutscher Flüchtlinge aus Rußland ein, um nach längerem Aufenthalt ihre Reise nach Norddeutschland fortzusetzen. Die Bedienungswärter, die aus Odesa und dem Kaukasus kamen und schon neun Wochen unterwegs waren, kahlhäutigen in bewegten Worten das Elend, das in den dortigen Gegenden herrscht, um Hunderte von den Rüdern nieder geschossen werden und Tausende ohne Hilfe am Wege niederzinken und Lumpen sterben. Die meisten der Flüchtlinge haben nur ihr nadtzes Leben retten können, einzelne hatten buchstäblich kein Hemd auf dem Leibe und alle haben ihr Hab und Gut verloren.

Wittenberg, 26. August. (Im Bezirke der schiffbrüchigenen Wechereverbände.) In der Zahl der Arbeiter als auch der Anstellten durch die Arbeitseinstellung gekündigt worden. Die Forderungen der Arbeiter betragen ein Mehr von 3 Mark über 20 Jahre. Die Anstellten verlangen ein Monatsgehalt als Arbeitslohn und einen 50 prozentigen Zuschlag zu den bestehenden Gehältern.

Geschäftsverlei.

Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Wagenerische Land-Genossenschaft. Die Anstalt führt ab 1. Juli 3. eine Sammelverlagerung zu besonders günstigen Bedingungen ein. Sie beginnt bereits bei einer Ablieferung von 400 Prozent Schwere und steigt die Leistung während der Anstalt der Eintritt des Verfallensstages, damit, daß sie die Entlohnung des Abgabe des Friedenswertes gewährt, wenn für die Anstalt, dem gemeinsamen Zweck dienende Wohngebäude (Konten) für frühere Wohngebäude (Barzins) 900 Prozent Schwere bezahlt werden. Die diesbezügliche Bekanntmachung im Interzessent unserer Blätter wird hingewiesen.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Zur Ermordung Erzbergers.

Berlin, 27. Aug. (Drahtnachricht der „S. Z.“.) Die Berliner Kriminalpolizei beschlößt sich, wie die „S. Z.“ erfährt, bereits seit Anfang Juli mit der Feststellung eines jungen Mannes, der in einem zufälligen Gespräch mit einer Berliner Persönlichkeit, die ihn nicht kannte, wörtlich gesagt hatte: „Ich würde Erzberger auf und schieße ihn über den Haufen!“ Erzberger wurde das damals schon inoffiziell unterbreitet und ihm geraten, auf seinen Spaziergängen niemals ohne Begleitung menschenleere Gegenden aufzusuchen.

Paris, 27. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einer Meldung des „Journal“ aus Wiesbaden war Dr. Staßmann, als er die Mitteilung von der Ermordung Erzbergers erhielt, so bewegt, daß er sich einige Augenblicke sammeln mußte. Dann wiederholte er mehrere Male: „Das ist ein großes Unglück.“

Berlin, 27. Aug. (Drahtnachricht der „S. Z.“.) Reichspräsident Ebert äußerte sich einem Mitarbeiter der „S. Z.“ gegenüber über den politischen Mord von Griesbach und seine politischen Konsequenzen u. a. wie folgt: Die Ermordung Erzbergers wird nach meiner Ansicht unübersehbar inner- und außenpolitische Folgen haben. Ich erwarte, daß Abgeordneter Erzberger sich im Herbst an den Arbeiten des Reichstages wieder beteiligen werde, denn ein Teil der Gründe, die ihn fernhielten, war weggefallen, und die Frage der Aufbringung der Reparationszulage war ein Gebiet, das dem ehemaligen Finanzminister besonders interessierte. Das Zentrum und die gesamte Linke werden deshalb den furchtbaren Schlag als gegen sich gerichtet empfinden und daraus müssen sich natürlich die bittersten Konsequenzen ergeben. Die Buzel des Antritts führt zweifellos auf die möglichen Anschuldigungen zurück, denen Erzberger wegen seiner Selbstbetörung und wegen seines Abstoßes des Reichsfinanzlandes ausgesetzt war. Rechtsstehende Wähler lagen: niemand würde den Mord billigen. Ich hatte dazu selbst gestern ein eigenartiges Erlebnis. Von der Parteiführung beim Reichsanwalt zurückkehrend, blieb ich einen Augenblick am Ausgange eines Extrablattes unter den Linden stehen und hörte, wie hinter mir ein Herr laut bemerkte: „So, der wird kein Unheil mehr anrichten!“ und seine Begleiterin fügte hinzu: „So muß es allen Revolutionären ergehen.“ Ich ließ die Herdichungen polizeilich feststellen, und wer war es, der seiner Genugtuung über den Mord in solcher Weise Ausdruck gab? Ein beamtetter Gerichtsassessor Dr. L. aus Köln. Die Dame bekannte sich zunächst ausdrücklich zu ihrem Anspruch und sagte: „Jahwohl, der Meinung bin ich“, und erst, als ich mich vorstellte, sagte, meinte sie, ihr Mann habe gemeint: „So wird es allen Revolutionären ergehen.“ Gerade diese Umstände sind es, die befristeten lassen, daß aus dem Mord an der ich e d i ch e r e W e i t e r u n g e n e n t s t e h e n .

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hiesige Kupfer- und Messingwerke A.G. — H. E. G. Zwischen der Hiesigen Kupfer- und Messingwerke A. G. und der Allgemeinen Elektrozitäts-Gesellschaft sind, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin erfährt, in der hiesigen Vereinbarungen im Gange oder abgeschlossen, die sich auf das Gebiet der Metallbearbeitung beziehen, soweit sich beide Gesellschaften bzw. einzelne ihrer Werke in der Fabrikation und im Markt berühren. Die Bedeutung des Vorganges ist einflussreich nicht erkennbar. Jedemfalls sind Affiliationsaktionen damit nicht verknüpft.

Genossenschaftliche Werks- und Maschinenfabrik Akt.-Ges. in Langensalza (Sannover). Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Kapitalerhöhung um 3 Mill. Mark, die das Benhaus E. Kay in Sannover übernimmt mit Verpflichtung, davon 1 Mill. Mark den alten Aktionären im Verhältnis 2:1 zu 115 Proz. anzubieten. Die jungen Aktien sind ab 1. Oktober dieses Jahres dividendenberechtigt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Bankdirektor Louis Mithel (Halle), Peter Koch (Sannover) und Fritz Schmidt (Halle). Der Geschäftsjahr wurde von Sannover nach den Angaben bei Halle mitgeteilt. Die Geschäftslage des Geschäftsjahrs ist nach Mitteilung der Verwaltung gut. Im Geschäftsjahre des Jahres (Saae) (Anfangs) der anhaltischen Privatbahnen wurden am 26. d. Mt. für Rohlen, Rots, Briette und Naphthalin gestellt 5116 Wagen zu 10 Tonnen, nicht gestellt 1740 Wagen zu 10 Tonnen.

Anstliche Produktpreise.

Berlin, 27. Aug. (Telegramm.) Weizen mächtigster 400 bis 404, ab Stationen, mittelmäßigster 400—402 rühig; Roggen medl. 330—334, märz. 332—335, weizenrühigster 320 bis 326, bepanzter; Sommergerste 450—450, ab Stationen, feur. Safer. 334—338, märz. 340—340, medl. 336 bis 342, feiter; Mais ohne Prozentenangabe per Sent./Dkg. 284—288, feiter; Weizenmehl 620—670, matt; Roggenmehl 420—470, rühig; Weizenkleie 240, feil; Roggenkleie 240, matt; Haas 565—580, rühig; Nüssen 5 Mark darunter; Wintererbsen 560—580, feine Speiserbsen 480—480, Futtererbsen 340—360; Weizenfah 340—350, Lupinen blau 160 bis 180, gelb 190—200; Geraballa 260—280, Rapspflanz 240—260, Reinfutur 390—395, Trodenfahneil prout 342 bis 255, per Dft./Dkg. 210—220.

Produktenbericht.

Berlin, 27. Aug. (Telegramm.) Am Produktenmarkt wirkte die Steigerung der ausländischen Reuten auf die Unternehmungslust anregend. Von Weizen wurde besonders mächtige Sorten vermehrt umgelegt. Weiz schwerig gestaltet sich der Verkauf von Hart angebotenen mit Brand behafteten Weizenpartien, die zwischen 160 und 185 Mark je nach der Qualität erzielt. Roggen war für die Umlage weiter begehrt. Von Weizenpreisen scheint mehr Angebot herauszukommen. Gerste war still, und selbst bei ermäßigten Forderungen schwer veräußert. Von Safer blieb das Angebot gering, da die Landwirte beim Verkauf des Safers gegen den Kauf von Mais keinen Vorteil herausrechnen können. Von Weizenst. Sassen wurde Safer nach Berlin mit 180 Mark ab dortigen Stationen gehandelt. Für Mais waren die Forderungen höher. Gute Kaufst. Bestand für im Inland befindliche Ware, die billiger als Schiffsware abzugeben war. Weiz war rühig. Aste helle feil und auch Weizen war schwach. Speiserbsen und Nüssen waren reichlich angeboten und nachgebeht.

Franz Samson & Co., Kom. Ges.

Halle a. S. Bankgeschäft Leipzigstr. 76 Fernruf 6366. An- und Verkauf von Effekten.

Hallische Börse.

4% Anhalter Staatsanleihe	27,8	25,8
4% Halb. Theater-Anleihe v. 1883	90G	90G
3 1/2% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1886	90bzG	90G
3 1/2% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1892	86G	86G
3 1/2% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1900		
Serie III		
4% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1900	69bzG	69G
4% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1905	69A	69G
4% Hallesche Stadt-Anleihe von 1910	69,00G	69bzG
I u. II		
4% Hallesche Stadt-Anleihe von 1910 III u. IV	69,00G	69bzG
4% Hallesche Stadt-Anleihe von 1919	70,00G	70,00G
3 1/2% Sächsische Zoolog. Garten-Anl.		
3 1/2% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1889		
3 1/2% Naumb. Stadt-Anleihe von 1897 und 1899		
3 1/2% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1900		
4% Nordh. Stadt-Anleihe von 1908		
4% Weißst. Stadt-Anleihe von 1909	85,00G	85G
3 1/2% Zerster Stadt-Anleihe v. 1905		
4% Landschall. Zentral-Plandbriele	88,50G	88,10G
3 1/2% Landschall. Zentral-Plandbriele	72,00G	73,50G
3% Landschall. Zentral-Plandbriele		
4% Sächsische landschall. Plandbriele	88,00bzG	88,25bzG
3 1/2% Sächs. Plandbriele	75,00bzG	80G
3% Sächsische landschall. Plandbriele	70bz	
4% Sächsische Rentenbriele		
3 1/2% Sächsische Rentenbriele		
3 1/2% Sächsische Provinzial-Anleihe	90,00G	90,00G
4% Sächsische Provinzial-Anleihe	77bzG	79,50bzG
3 1/2% Halle-Heitstedt. Eisenbahn-Anl.	64,00G	64G
4 1/2% Halle-Heitstedt. Eisenbahn-Anl. von 1900	68G	68G
4 1/2% Halle-Heitstedt. Eisenbahn-Anl. von 1911		
4% Bruckdorf-Nietleben Bergbau-Verein Hyp.-Anleihe	93,00G	93G
5% Gew. Unt. Holzung Hyp.-Anl. rzb. 102 %		98G
5% Gewerksch. „Leonhard“ b. Frankleben Anl.	97,00G	97,50bzG
5% Gewerksch. Vesta Hyp.-Anl. rzb. 102 %	97,00G	
4% Hallesche Plannerschalt. Anl.	90,00G	90,00bzG
5% Hallesche Plannerschalt. Anl.	100,00G	100,00G
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1893	75,00G	90G
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1908	90G	90G
4 1/2% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1908	93G	93G
4 1/2% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1911	92bzG	92,00G
4% Naumb. Braunk. abg. Hyp.-Anl.		
4% Naumb. Braunk. Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100G	99,00bzG
4% A. Rebeck. Montanwerke Anl. rickz. 102 %	100,00G	100,00G
4% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	95G	95G
4% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	100bzG	100G
4% Wald. Braunk.-Anleihe	95A	95G
4 1/2% Wald. Braunk.-Anl. rzb. 102 %	100G	100bzG
4% Werschen-Weißf. Braunk.-Anl. v. 1890	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißf. Braunk.-Anl. v. 1898	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißf. Braunk.-Anl. v. 1908	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißf. Braunk.-Anl. rickz. 102 %	100G	100,00G
4% Zeitzer Parah. u. Solarölab. Anl.	95,00G	95,00G
4 1/2% Zeitzer Paraffin u. Solarölabrik Anl. rickz. m. 102 %	100,00G	100,00G
4% Cröllwitzer Papierfabrik Hyp.-Anl.	95G	95G
4 1/2% Cröllwitzer Papierfabrik Hyp.-Anl. rickz. m. 103 %	97G	97,00bzG
4% Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rickz. m. 102 %	100,00G	99,00bzG
5% Eisenw. Schatzstadt Hyp.-Anl. rickz. m. 101 %	99,50G	99,50G
4% Fabr. andw. Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G. Hyp.-Anl. rickz. m. 103 %	92,00G	94,00G
4% Kälberberg Hyp.-Anl. b. 1915 unk.	96G	95,00G
4 1/2% Gottfried Linder Hyp.-Anl. rickz. m. 102 %	101,00G	101,00G
4% Gottfried Linder Hyp.-Anl. von 1912 rzb. m. 102 %	101,00G	101,00G

Akten.

Hallescher Bankverein	220bzG	225bzG
„Junge Aktien“		
Diskontobank	140,00G	185G
Hallesche Plannerschalt.-A.-G.	387,00G	338bzG
Rebeckische Montanwerke-A.-G.	800 B	645bzG
Werschen-Weißf. Braunk.-A.-G.	770,00G	785G
Ammendorfer Papierfabrik (alte)	925G	930G
Cröllwitzer Papierfabrik	1,6G	820G
Connerer Metallzabrik	82,10bzG	380,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	83 G	860G
Eisenw. Schatzstadt	85 G	350bzG
Fabrik andw. Maschinen F. Zimmermann & Co.	410 Bz	39625, bz
Fabrik andw. Maschinen F. Zimmermann & Co. Vorz.-Akt.	400,0 G	396 25G
Glauziger Zuckerrabrik		
Hallesche Maschinenfabrik	1025	1050bzG
Halle-Heitstedt. Eisenbahn-Lemmt	1000G	1050G
Hildebrandische Mühlenwerke		
Kaiserbad Schmiedeberg	20G	186G
Körsbisdorfer Zuckerrabrik		
Kyllhäuserhütte Nr. 1—1000		
Kyllhäuserhütte Nr. 1001—4100	365,00bzG	300bzG
Landesw. Metallzabrik		
Gottfried Linder	84bzG	845,00bzG
Wegelin & Hübner	495,00G	500,00bzG
Zeitzer Maschinenfabrik	1285,8G	
Zuckerrahmnerie Halle	715,00bzG	710bzG

Halle-Heitstedt Eisenbahn-A. L. A. B.

Halle-Heitstedt Eisenbahn-A. L. A. B.	48G	45G
Bruckdorf-Nietl. Bergbau-Verein-Kuxe		

Wasserhand. Wasserhand der Schiene bei Trotha am 26. 8. 18 am 27. 1. 13 am

Die ersten Herbstmoden

Sowie die Julifähe vorüber ist, denkt eine jede Frau an das neue Herbstkostüm. Sie will für die kühlen Tage gerüstet sein. Fast in jedem Jahr tauchen nun zum Winter längere Jacken auf — eine logische Folgerung — denn die lange Jacke hält eben wärmer, als die kurze. In diesem Jahr muß man aber der längeren Jacke besondere Beachtung schenken. Sie verspricht, die große



A 472. Out aus dunkelgrauem Tuch und gestricheltem hellgrauem Wollband. Wolllein-Ausschnittelbogen mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

und auch tief herabgezogene Westeneinsätze betonen die langgestreckte Modelinie. Gut dazu paßt der hochgeschlossene Kragen. Zum Mindesten tritt er an der Weste auf, falls die Jacke mit Schallragen oder Reversrevers ausgestattet ist. Säufler schließt die Jacke selbst mit einem fattigen weiten Stehmannegelegen, der zum Winter sicher aus Pelz bestehen und mit breiten Stulpen an den unten immer noch mäßig erweiterten Ärmeln harmonieren wird.

Die Röcke zu diesen Kostümen sind, der Schoslänge entsprechend, natürlich auch etwas länger geworden, erscheinen aber immer noch im Verhältnis zur Jacke ziemlich eng. Die glatte Form, von der man in Modetexten viel spricht, wird sich für Jadenfächer kaum durchsetzen und lediglich den Mantelstoffern vorbehalten bleiben.

Anna P. Wedekind.



S 485. Strohanzug mit heller Weste und hellen Hatten an der langen Jacke in ansehnlicher Form. Wolllein-Schnittmuster in Größe II, III, IV mit genauer Beschreibung, erh.

S 486. Strohanzug mit langer Gloden-Ischopjade u. Gliderei. Wolllein-Schnittmuster in Größe I, II, III und Gloden-Schnittmuster S 9488 zur Gliderei mit genauer Beschreibung erh.

Mode für Herbst und Winter zu werden. Natürlich wird auch das kurze Jäckchen noch getragen werden; es ist für zierliche schlante Figuren nun mal recht klein, aber im großen Ganzen war es doch nur eine vorübergehende Modeerscheinung. Nicht jedem paßt eben die kurze knappe Form, die lange Linie ist dagegen für alle Figuren eigentlich gleich vorteilhaft. Zudem erscheint die neue halb- und dreiviertel lange Jacke in so hübschen neuen Formen, daß sie schon dadurch ihres Erfolges sicher ist.

Durch die ziemlich tief gestellte Taille, die sich im Laufe des Winters wohl noch verlängern wird, erscheint die ganze Silhouette der Frau, der Modelinie entsprechend, sehr lang und gestreckt. Natürlich darf das nicht übertrieben werden, wie es leider bei ausländischen Modellen oft der Fall ist. In geschmackvoller Weise betont, wie es unsere heutigen Abbildungen zeigen, hat aber die neue Form sehr viel Reiz. Da die Gürtung oder der markierte Taillenschnitt tief sitzt, muß auch der Jadenfuß entsprechend lang sein, um die Figur elegant erscheinen zu lassen. Natürlich wird er auch weiter als bisher geschnitten. Oft wirkt er sogar wie ein Gloden- oder Serpentinolant, stets aber ist er zum Mindesten durch feilliche Falten erweitert. Diese können, eingebügelt oder nur eingesogen, meist unter der Garnierung der Jacke hervor. Hin und wieder sind es nur Stepplinien, oft aber auch breiter Streifenbesatz, der bogenförmig gefaltet, die Weite des Schoskes hervorzuheben läßt. Auch Kürbeldrerpatten werden den Schoskafuß zuweilen in sehr geschmackvoller Weise und ziehen sich tief über die Rückenlinie herab. Selbst ganz tief eingefaltete Taschen, tief angebrachte ziemlich breite Gürtelschürpen



S 487. Strohanzug mit kurzer, loser Jacke, die Gutsch- und Pelz- reibung über dem dreiteiligen Weste- besatz. Wolllein-Schnittmuster in Größe II, III mit genauer Beschreibung erhältlich.

S 488. Strohanzug mit neuerer langer Jacke und Gliderei. Wolllein-Schnittmuster in Größe I, II, III mit genauer Beschreibung erh.

S 489. Strohanzug mit übernehmender getöppelten Kragen- Jacke in Stepplinen. Wolllein-Schnittmuster in Größe I, II, III mit genauer Beschreibung erh.

Junge Ehen.

Unter Familienleuten steht im Zeichen frühzeitiger Eheschließungen. War vor dem Kriege der Mann, der eine Frau nahm, durchschnittlich 30 Jahre alt, so ist er jetzt häufig nicht älter als 20 bis 24 Jahre. Und die Frau, die vor dem Kriege im Durchschnittsalter von 25 Jahren zum Traualtar schritt, ist heute in der Regel unter oder knapp über 18, wenn sie sich fürs Leben bindet. Nur manchmal ist die Frau etwas älter, zwischen 20 und 24, dann aber ist der Mann in den meisten Fällen gleich- altig oder sogar jünger.

Der Krieg hat diese frühzeitigen Ehen verursacht. Schon zu Beginn und während des Krieges verbanden sich die jungen Leute durch Artgeirungen in so plötzlichem Entschlusse, den man oft nur bezweifeln konnte, wenn man daran dachte, daß sie vom Leben noch soviel als möglich an sich reißen wollten. Im Herbst der alle Verheirateten aufstehenden Zeit entschied die Kollbarkeit des vernehmlichen Augenblicks, die Gewalt der trennenden Stunde.

Nun aber trennen uns schon seit drei Jahre vom Kriegsende. Die Verheirateten sind verheiratet, die bürgerlichen Dajensbedingungen sind noch weit schwerer geworden und dennoch wird weiter jung und unüberlegt geheiratet. Während sich einst die Jugend voll Verständnis für manche Hemmungen und Schwierigkeiten, die dem Eingehen eines Lebensbundes in den Weg standen, im Bewußtsein ihrer Verantwortung in Geduld saßen und oft Jahre um Jahr in zählender Treue wartete, die die langersehnte Glückstunde kam, finden die heutigen Leute von heute das Warten überflüssig. Schnell und ganz selbständig kommen sie zu ihren folgenschweren Entschlüssen.

Es soll durchaus nicht gegen frühe Eheschließungen im allgemeinen gesprochen werden. Aus lexikalischen Gründen, in dem Streben, die Jugend einem ungebundenen Leben zu entziehen und sie den Idealen geschichtlicher Disziplinierung und Reifeheit näher zu bringen, sind Frühheiraten zu fördern. Aber es ist dagegen zu sprechen, daß sie unter Umständen stattfinden, die ganz unvorteilhaft für die Eltern fränkend und schmerzhaft sind. Und es ist davor zu warnen, daß sie selbst dann vollzogen werden, wenn materielle und auch ideale Sicherheiten für die Entwicklung eines geordneten Familienlebens nicht bestehen. Und es ist endlich auf die Sinnlosigkeit hinzuweisen, daß sie wie eine unaufhebbarer Zwangslage auf sich selbst zurückgeführt werden, wenn ein kurzes Warten genügen würde, um dem jungen Bunde eine gefestigtere Grundlage zu geben, ihm vielleicht auch ein eigenes Heim errichten zu lassen. Die meisten jungen Ehepaare müssen in den Behauptungen der Eltern bleiben. Sie haben beiderseits Glück, wenn sie irgendwo, oft in Stadtecken, die von der Arbeitslosigkeit des Gatten ganz entlegen sind, ein oder zwei möblierte Zimmer erlangen. Von der Anschaffung einer Aussteuer, von dem Einrichten eines Heims ist jumeist gar keine Rede. Wer denkt beim heutigen an Warten und Sparen, an das Ankaufen des Allernotwendigsten? Allernotwendigste, längst außer Kurs gesetzt. Heute lebt man für den Augenblick, heute will man genießen und sich des Lebens freuen.

Die Jugend hat das Recht auf Lebensbildung. Sie hat auch das Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung. Das ist aber nur Rechte? Hat sie nicht auch Pflichten, Pflichten gegen sich selbst, im Interesse der eigenen Zukunft. Pflichten gegen die Eltern, die oft unter den schwersten persönlichen Opfern diese Jugend umforgt und großgezogen haben. Und endlich und vor allem doch

Pflichten einander gegenüber, wenn die Ehe, die intigie Lebensgemeinschaft Jugend mit Jugend verbindet. An diese Pflichten wird zu wenig gedacht. Man hört von Fällen, daß die jungen Männer ihre erfolgreichsten Studien knapp vor Beendigung im Stiche lassen und selbstgeschändeten Zukunftsplänen entsagen, um schnell eine untergeordnete Stelle anzunehmen, die ein reiches Verträgen ermöglicht. Von Fällen, da junge Mädchen gute und ausdauernde Stellen verlassen, um nach reicher Heirat dem Gatten in irgendwelchem, aus dem wirtschaftlichen Standpunkte unserer Zeit aufsehenden jagwüchtigen Unternehmen beifällig zu sein. Das Verantwortliche an diesen frühen, nicht auf gesicherten Fundamenten ruhenden Eheschließungen ist, daß dem ersten Rauch nur allzuwahrlich die Erinnerung folgt. Die große Zahl der Scheidungen schließt eine unerschütterliche Ehe gibt deutlich vor vieler Reue von dem raschen Ueberdruß aneinander, von dem Mangel jeder Standhaftigkeit und jedes Verantwortungsbewußtseins Kunde. Aber auch die Tatsache, daß die meisten dieser Ehen nicht fundergezeichnet sind, beweist, daß nicht der operierbare Wille zur harmonischen Gestaltung eines gemeinsamen Lebens, daß nur Augenblicke-wünsche die Ehe herbeiführen, daß Augenblickewünsche sie beherrsigen. Die jungen Leute wollen leben und genießen, sie be- fürchten, daß ein Kind ihre Lebensführung führen, ihnen Sorgen und Entbehren auferlegen würde. Das fehlen eines eigenen gemüthlichen Heimes beträftigt sie in ihrer Anschauung. Und so wird der tiefste, stillschweigende Sinn der Ehe durch die Ehen jumeist nicht erfüllt.

Unter den Freunden der Ehe versteht man nicht in untergeordneter Weise die Freunde am eigenen Heim. Wenn junge Gatten auf diese Freunde verzichten müssen, wenn sie gewungen sind, im Hause einer größeren Familie zu leben und sich den Gewohnheiten und Wünschen aller Familienangehörigen anzupassen, dann kommen sie gar nicht dazu, sich in die Ehe richtig einzufühlen. Dann er- gibt sich für sie gar nicht die Möglichkeit, die Ehe als intigie Lebensgemeinschaft wahrnehmen zu lernen. Sie erleben kein weites Glück. Und anstatt sich immer inniger aneinander zu schließen, sich immer tiefer zu vertrauen, stoßen sie sich an den Halbheiten und Hemmnissen ihrer Lebensführung wund, werden sie ungeduldig, unerbietig und irre aneinander. Besonders enttäuscht sind die jungen Frauen. Sie können ihre heimbildende Kraft, die so viel Leben wertes zu schaffen vermag, nicht erproben und fühlen inständig, daß die Gestaltung ihrer Persönlichkeit bebröht ist.

So kann der Frühling junger Ehen, erst ausartet Blüten und Früchte zu treiben, Kraft läßt, Entfaltung verhinern und in eine freudlose Zukunft führen. O. U.

Wichtige Erkennungszeichen beim Einkauf von Stoffen. Da noch immer, trotz größtem Bedarf, der hohen Preise wegen nicht viel eingekauft werden kann, wie die Hausfrau wohl wünschte, ist es aber auch durchaus wichtig, die Gewebe beim Einkauf auf ihre Güte hin zu prüfen. Es empfiehlt sich deshalb, von der zu lautenden Ware ein Bröckchen zu erbiten oder erit nur wenige Zentimeter zu erstehen und daran folgende Punkte zu machen: Gute Baumwollstoffe, also hemden- und Weststoff von Baumwolle, sind um so besser von Qualität, je gleichmäßiger die Web- stoffe sind und je weicher sich der Stoff anfühlt. Wollstoff darf beim Zukunftspressen und Kniffen keine leeren Brüche erhalten, wenn er von besser Qualität ist. Die gleiche Probe zeigt auch die gute Qualität von Seidenstoffen an. Keine Leinwand dagegen er- kennt man an ihren gleichmäßigen Fäden und feidnerartigen

Glanz. Leinwand aus reinem Jute erhält beim Aufpressen von seinem Del einen runden Fied, während mit Baumwolle gemischte Leinwand streifig ausgeogene Fiede erhält, da die Baumwolle das Del rasch aufsaugt und im Faden weiterleitet. S. W.

Das Gliderei der Leherinnen. Obwohl die Reichsregierung in Artikel 128 Abs. 2 bestimmt: Alle Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamte werden beseitigt, wurde in Bayern eine Bestimmung des bayerischen Reichsstatutenbuchs vom 14. Aug. 1919, wonach das Dienstverhältnis der Reichsstatutenberrinnen mit der Eheschließung erlischt, noch immer zur Anwendung gebracht. Nummer hat das Reichsgericht entschieden, daß diese Bestimmung mit der im Art. 128 der Reichsverfassung gegebenen unvereinbar ist.

Verwendungsanweisungen der Soda im Haushalt. Sie löst Fett- und Schmutzreste in der Küche. Ist gelbes Fett mit Seifenwasser und warmem Sand vermischt, reinigt sie Holzrätter und Säugenderie von Fett vorzüglich. Eine Mischung von 1 Teil Weizen- mehl mit 4 Teilen Wasser mit Zusatz von wasserdichter Soda ist ein vortreffliches Reinigungsmittel für helle Tücher und Tischdecken. Einmangelfüll man mit kaltem Sodawasser, läßt sie 2 Stunden stehen, stellt sie damit aus und wäscht sie noch $\frac{1}{2}$ Tag mit reinem Wasser. In weichen Labors reinigt. Zerlegt Soda, die sich auf 2 Liter Wasser mit Zusatz von 1 Tasse Soda mit reinen Wasser und Seifenwasser und laße es 24 Stunden stehen, dann läßt sich der Anlauf mühelos entfernen. — Hüllentische werden schneller weid, wenn man dem Sodawasser eine geringe Menge Soda zusetzt. Safer- unter wird besser ausgewaschen, wenn man dem Sodawasser ebenfalls eine kleine Menge Soda zusetzt. Rappes von Glas und Porzellan wäscht man mit weicher Bürste und warmem Sodawasser. Am wichtigsten ist Sodawasser als Desinfektionsmittel. Nach Untersuchungen des hygienischen Amtes in Nürnberg, wurden Disinfektionsziflen schon durch eine 52 grädige Lösung von Sodawasser nach 10 Minuten in 1 Minute getötet und zwar 1 Teil Soda in 50 Gewichtsteilen Wasser. Wenn man demnach alle Holzgegenstände in Kaufsinne, nach einer solchen Keim- beut mit einer Lösung von 60 Grad S. abwäscht, sind alle Bakterien jurechtlich vernichtet. O. P.

Gelee von Falschpfeife und Laitten. Zwei Teile Pfeffer ein Teil Laitten, werden mit Wasser bedeckt, langsam weid- gefocht, dann läßt man sie abgedest bis zum anderen Tage stehen, damit der in den Laitten enthaltene Gallertstoff sich noch mehr lösen kann. Nun löst man den durchgelaufenen Saft in gleichen Verhältnis, mit Zucker zu Gelee und kann zur Sebung des Gelemades, Vanille, Zitronensaft, Limt oder auch einige Mandeln mitlösen, die man vor dem Ein- füllen in die Gläser, entfernt.

Reines Nagel- u. Seifens. Eine dicke Weißschwige, aus einer nährreichen Zwiebel, 2 Eßlöffel Mehl und reichlich Fett bereitet, wird mit $\frac{1}{2}$ Liter heißem Wasser jeigt gefocht, 1 Teelöffel Apfels Kresserzettel, jeiner Weizenmehl, jeiger noch Pfeffer- oder Weidweiln nach Geleimad, etwas geriebene Mus- katauß, Zitronensaft und Vanille beifügt, in die pikante Soße, die mit der Gabel verpflüchtet, von Haut und Gröden befreiten Fingerringe übergetragen und wieder Mehl, aus- gewasene Waffeln oder wenn erlasket, Weartstoff in je gleiche Menge Nagel- u. Seifens.

Rennen

in Halle a. S.

Sonntag, d. 4., und Mittwoch, d. 7. Septbr., nachmittags 2 Uhr

5 Flach- und 9 Hindernisrennen

Gesamtpreise: 285 000 M. u. 13 Ehrenpreise.

Totalisator von 1 1/2 Uhr geöffnet.

Vorwetten in der Wettannahmestelle Halle, Gr. Steinstraße 71. — Fernsprecher 4008.

Näheres Plakate und Programm. Gute Zugverbindungen von allen Seiten

Vermishtes

für Mädchen von 12 Jahren

Bestien geacht.

Bitte um Freigabe, Dr. Berlin 1 III r.

Muss schneiden! Aufbewahren!

Frauen!

Regel-führungen bringen Ihnen meine vielfach bewährten Methoden sehr. Mittel in kürzester Zeit ohne Beschädigung zu den gewünschten Erfolgen. Für Schmerzlosigkeit und Unschädlichkeit volle Garantie, sonst Geld zurück. — Dr. Dieterich-Verband, M. Steeger, Hamburg R. 185, Rappstrasse Nr. 10, part. Frau M. S. in G. Jährlich 20. mit 30 empfindlichen Mitteln schon einmal glänzend geheißen hat, so will ich mich nochmals vertrauensvoll an Sie wenden. Bitte um genaue und deutliche Antworten-Adressen!

Unterricht

Tanzunterricht.

Der nächste Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten beginnt Anfang September. Weitere Anmeldungen dazu jetzt erbeten.

Ferner beginnen Anfang September Zirkel für Anfänger: 1. für Kavalleté, u. Beamte, 2. für Studierende. In diesen Zirkeln werden sämtliche moderne Tänze gelehrt. 3. Zirkel für Fortgeschrittene nur für sämtliche moderne Tänze, 4. Kursus für ältere Herrschaften, einzeln und in geschlossenen Zirkeln. Anmeldungen von Gesellschaftszirkeln und für Einzelunterricht jederzeit. Einstudieren von Kostümen und Reigen für Gesellschaften und Vereine. Kostüme und Trachten aller Völker und Zeiten zur Verfügung.

Anmeldungen zu meinen Schülernkursen für Rhythmusgymnastik für Anfang September jetzt erbeten.

Gewissenhafte Ausbildung im Gesang, für Beruf u. Haus, sowie Klavierunterricht.

Frau M. Schmidt-Valentin, Konzertsängerin Fernruf 2006. Lehrerin für Musik u. Tanz. Torstr. 3

UNIVERSITÄT KÖLN.

Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche, Rechts- und naturwissenschaftliche, Medizinische (für die Kliniken) und Zahnärztliche Fakultäten. Sanitäts- und Verwaltungshochschulstudium. Vorlesungsbeginn 2. 11. 1921. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat zum Preise von RM. 2.50 (einschließlich Porto) bezogen werden.

Klavierunterricht

erteilt Irmaragd Wolff, Schillerstr. 5, Prof. Léonage Lombroso, Jägerstr. 59 II.

Offene Stellen

Existenz

als Nebenbeschäftigung f. Herren u. Damen d. letzte angenehme Tätigkeit zubehalten. Sofortiger hoher Verdienst bis M. 2000. — monatlich, streng reell. Muster u. Statist. geg. Vereinfachung, von M. 4.50 an. W. Goetz, Gera-Neuß, Hofmeisterstr. 5.

Seinarbeit-—Lebensbesch. f. Damen u. Herren — monatl. Verd. 1000—2000 Mk. u. mehr. Saub. Arb., frg. reell. Mittl. u. Anteil, gegen Eint. von 6 Mk. B. Biedle G. J. Josef Schubert, Wetzlar.

Tüchtige, perfekte Köchin zum sofortigen Eintritt gesucht. Otto Schultz, Gafentafelstr. 33, Vorfelde; Montag u. Dienstag nachm. 6 Uhr.

Heizungs-Techniker

jüngerer, sofort gesucht

Bartel & Münemann

Fabrik für Zentralheizungen.

HALLE a. S. Südstrasse 50.

Wir suchen für unser Stalkulationsbüro

Zwei jüngere Betriebsbuchhalter

die gute Zeugnisse über eine mehrjährige Tätigkeit in gleicher Stellung bei größeren Firmen der Metallindustrie vorlegen können. Angebote erbiten wir mit Lebenslauf, vollständigen Zeugnischriften, Gehaltsanspruch und frühestem Eintrittstermin.

Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik, Abteilung Sömmerda.

Frauen

zum Verkauf unserer Zeitung auf der Straße gegen Lohn und Provision gesucht.

Zu melden in der Expedition Neue Promenade 1a.

Mietgesuche

Jungerl., Vorkr. findt

1-2 leere Zimmer.

Ruhiger Mieter. Angebote Lutz, Café Schimpf, Steinstraße.

Zu verkaufen

Dienstag, den 30. d. Mts. stelle ich

amerikanische Arbeitspferde

besten Qualität zum Verkauf. Gleichzeit. erhalte ich

belgische Arbeitspferde

Max Welsch.

Telefon 6564

Seldene

Damen-Blusen

kauft man preiswert bei

H. Schnee Nachf. Steinstrasse 84.

Damenhaare

mit hellen Einlagen, Größe 40, fast neu, zu verkaufen. Hochstr. 3, p. r.

Kaufgesuche

Kontrollkasse

National Bondkurve g. bar z. kauf. ges. Angeb. u. B.N.O. 7104. d. Exp. Z.

Wir suchen sof. Führer od. Lorenzweife

Schmiedeeisen Gußeisen Späne

Kessel u. Bassins etc.

und zahlen hohe Preise.

Rud. Eckhardt & Co.

Alleisen-Großhandlung Tel. 6376 u. 6827.

Ich kaufe und zahle

Hauslumpen	kg 50 Pfg.	Papierabfälle	kg 30 Pfg.
Bücher u. Zeitungen	„ 60	Knochen	„ 40
Schmiedeeisen Blechr.	70	Ofenguss	„ 40
Kupfer	kg 11.00 Mk.	Strumpfwolle	5,00 Mk.
Rotguss	„ 7,00	Messing	„ 4,00
Zink	„ 2,00	Blei	„ 3,00
		Quecksilber	„ 30,00

Felle und Weinflaschen zu Tagespreisen.

Domplatz 9. P. Theuring

Treffstr. 24. Tel. 5659. Auf Wunsch freie Abholung. Tel. 4863.

Empfehlenswerte

REISEBÜRO

Leistungsfähige Lagerung Transporte

Hanus. Dampfer - Agentur und Spedition.

Aken an der Elbe. Hafen- u. Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft. Grosser Umschlagplatz an der Mittelbeil. Massengüter (Schwefelkiese, Phosphate, Kohlen, Zucker, Getreide, Futtermittel usw.) 20 geräumige Lagerspeicher, sowie Kellereien. Elevatoren, Reinigungs-, Putz- u. Mischmaschinen. Grosse Lagerplätze im Freien

Amsterdam. Defaits & Verschure

Antwerpen. Agence Maritime Marks.

Basel (Schweiz). Basler Lagerhausgesellschaft. Amtl. Güterbest. der Bad. St. B. Burckhardt, Walter & Cie., A.-G. Carl Im Oberstg & Cie.

Benheim. Defaits & Verschure

Borken (Westf.). Paul Feind. Bahnspedition, Intern. Transporte.

Chemnitz. I. Max Meinig, Sped. Lagerung.

Chiasso (Schweiz). „Rapid“, Internationale Transportgesellschaft.

Eger. Defaits & Verschure

Emmerich. Paul Feind. Internationale Speditionen.

Friedrichshafen a. B. C. E. Noerpel. Internationale Transporte.

Gablonz a. N. Defaits & Verschure

Gorinchem. Defaits & Verschure

Halle a. S. G. Vester, G. m. b. H., Bahnspedition Lagerung.

Hagen i. Westfalen. J. G. Silber.

Hamburg. Carl Riesenborg.

Defaits & Verschure

Herzogenbusch. Kattowitz. Oberschles. Spedition- und Ver-zollungsbüro E. Steinitz. Köln. Math. Wirtz, Spedition, Gegr. 1872. Leipzig. Defaits & Verschure

Markneukirchen. Defaits & Verschure

Magdeburg. Paul Siebert, G. m. b. H. Schiffsahrt, Spedition, Lagerung. Internationale u. Uberssee-transporte, Sammelladungsverkehr.

Oidenzaal. Defaits & Verschure

Prag. Defaits & Verschure

Reichenbach. Defaits & Verschure

Rotterdam. Defaits & Verschure

Saarbrücken. Saarbrücker Soeditions- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. B. H. Sofia, Wara, Burges. Erste bulg. Aktiengesellschaft für Internationale Transporte.

Schaffhausen. Burckhardt, Walter & Cie. A.-G. Sierck (Frankreich) Lénard & Cie. Spedition Zollagentur. A. Lahaye. Internat. Transporte. Zollagentur.

Venlo. J. Laumen & Co. Warnemünde. Aug. Kröger.

Wien. Transport-Kontor der Rhein-Westf. Eisen-Industrie A. KINKEL. Wien I. Schottentorg 35. Winterswyk (Niederlande). Fa. J. B. Smalbrink, Grenz-Spedition - Verzollung - Lagerung. Zevenaar.

Defaits & Verschure

Zürich. Burckhardt, Walter & Cie. A.-G. Carl Im Oberstg & Cie.

Vermishtes

Perfekte Plätterin

empf. sich in u. auß. d. Gaull. Mansfelderstr. 43, 1.

Alle Haararbeiten

Zöpfe

t. all. Preis-angenehm. Günstigste Kapitalanlage. Nicht identisch mit den allgemeinen Sportkonzernen und Banken. Bezirksvertreter Rentsch, Halle, Taubenstrasse 28, part. Vertreter auch für auswärts werden noch eingestellt.

Stoppwäsche

Werkst. von ausgeheuteten

Damenhaar.

Zopf - Siebert,

Halle, Leipziger Str. 33.

Schreibmasch. u. Reparatur. Spezial-Reparaturwerkstatt alter Systeme. Max Krauth, St. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

Nähmaschinen, auch Reparaturen. Nähm. A.-G. Leipzigerstr. 23.

Kapital-Verwertungs-Gesellschaft

m. B. H., handelsgerichtl. eingetragene Firma DRESDEN

verdoppelt

Einlagen von 250 Mark an in der Zeit bis einschl. 28. August nach beschränkter Gesamthöhe ausnahmsweise

in einem Monat,

nach dem in zwei Monaten, vom Tage der Einzahlung an. Kriegsanleihe wird zum Nennwert mit in Zahlung genommen. Man verlange unverbündelt Prospekt, günstigste Kapitalanlage. Nicht identisch mit den allgemeinen Sportkonzernen und Banken. Bezirksvertreter Rentsch, Halle, Taubenstrasse 28, part. Vertreter auch für auswärts werden noch eingestellt.

Zeitungsmaulatur

jedes Quantum gibt ab

Expedition der Saale-Zeitung

Neue Promenade 1a.

Anzugstoffe

zu sehr vorteilhaften Preisen, fertige Männer- u. Frauenhemden, Bettwäsche in großer Auswahl.

Halle. Sally Biletzky, Leipziger Straße 103 I.

Baunotversicherung.

Die Magdeburgische Landesfeuersozietät führt ab 1. Juli ds. J. eine

Baunotversicherung zu besonders günstigen Bedingungen

ein. Die Untage hierzu können durch Mehrwertversicherung bei der Kreis-direktion in Mansfeld und bei den zuständigen Versicherungs- und Bezirks-kommissionen gestellt werden, die auch über die näheren Bestimmungen Auskunft erteilen.

Für Gebäude-Versicherungen, die bereits eine genügende Mehrwertversicherung abgeschlossen haben, tritt die Baunotversicherung im Schadensfall von selbst in Kraft.

Feuerschäden, die durch Unruhr entstehen sind gemäß § 1 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen in die Versicherung eingeschlossen. Magdeburg, den 16. Juni 1921.

Der General-Direktor der Magdeburgischen Landesfeuersozietät von Kroschke, Landrat a. D.

Walballa

Lichtspiel-Theater

Täglich:

Goliath Armstrong

der Herkules der schwarzen Berge
IV. Teil
„Den Fluten preisgegeben“
6 packende Akte.

Der Zusammenhang mit den ersten 3 Teilen wird durch Wiederholung des Geschehens im 1. Akte des 4. Teiles allen Besuchern verständlich.

In der Hauptrolle Elmo Lincoln.

Ausserdem:

Ebbe und Flut

Ein Filmspiel in 6 Akten.
In der Hauptrolle Margarete Lanner.

Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.

Saalschloss.

Sonntag, den 28. August von nachm. 3 1/2 Uhr

2 grosse Konzerte

Eintritt 2.- Mk. Kinder die Hälfte einsch. Steuer.
F. Winkler

LIBELLE.

Ab heute Sonnabend täglich:
Welt ohne Frauen \$ 175

(aus dem Tagebuch eines Homosexuellen)
Propaganda- und Aufklärungsstück
- Man beachte die Schriften des Medizinalrats
Dr. Magnus Hirschfeld. -
Sonntag 3 Uhr Nachmittags-Vorstellung.



Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224.

Alt.Promenade 11a
Fernruf 5738.

Das grosse Doppelprogramm

Hände hoch!

II. Teil.
Sensationell. Abenteuer- u.
Detektivfilm in 6 Akte. mit
Sybill Morel.
Vorführung: 4.00 6.30 9.10

Der große Gesellschaftsfilm
Seines Bruders Feind
Tieferefreudendes Drama
in 4 Akten.
Vorführung: 5.30 8.10

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags: 4 Uhr.
Beginn der Abendvor-
stellung pünktl. 8 Uhr.

Der große May-Film

Die Erbin von Tordis

Schauspiel in 6 Akten nach
Harriet Bloch von
Adolf Lantz.
In der Hauptrolle:
Ica von Lenkeffy.
Weitere Mitwirkende:
Ernst Hofmann, P. Hart-
mann, Lucie Höllich,
H. Picha.
Vorführung: 4.00, 6.30, 9.00

Die Z-Strahlen

Komödie in vier Akten.
Vorführung: 5.30 8.10

Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags: 4 Uhr.
Beginn der Abendvor-
stellung pünktl. 8 Uhr.

Städtisches Solbad Wittekind.

Woche vom 28. August bis 3. September 1921.

Sonntag: Früh-Konzert 7-9 Uhr,
Nachm-Konzert 3 1/2-6 1/2 Uhr,
Abend-Konzert 8-10 1/2 Uhr.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
Sonnabend Früh-Konzert 7-8 Uhr,
Dienstag und Freitag, Nachm-Konzert
3 1/2-6 1/2 Uhr,
Mittwoch, Abend-Konzert 8-10 1/2 Uhr

Philharmonisches Orchester
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Zoo. Zoo.

Woche vom 28. August bis 3. Sept. 1921.

Sonntag, den 28. August,
Vormittags 10 1/2 Uhr: Führung durch den
Zoologischen Garten. Treffpunkt Raubtierhaus.
Nachm-Konzert 3 1/2-6 1/2 Uhr
Abend-Konzert 7 1/2-10 1/2 Uhr,
Hallsche Bergkapelle
Leitung: Musikmeister Hans Teichmann.
Im Saale von 7 Uhr abends an Tanz.
Donnerstag: Nachm-Konzert 4-6 Uhr
Abend-Konzert 7 1/2-10 1/2 Uhr
Philharmonisches Orchester
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Stadt-Theater

Beginn d. Spielzeit
1921-22

Donnerstag, d. 1. Sept.
Das Rheingold

Freitag, d. 2. September
Die Räuber

Vorverkauf ab Montag,
vormittags 10 Uhr.



ist billiger als
Linoleum
bester Belag
aller Fussböden

Parkett- u. Steinholz
Fussboden-Fabrik

Hönemann
Halle (Saale)
Sternstr. 8
Tel. 3631 u. 3099



Die Bettlerin v. Stambul

sowie
Joe Martin, der Missetäter
laden Sie

zu den um 4, 5.45, 7.30 u. 8.55
stattfindenden Vorführungen

ein- Gross-
tag 4.68! Sonntags Beginn ulrichstr. 91
3 Uhr.

Im Herzen der Stadt

Obstwein-Schänke an der Heide.

Morgen ab 6 Uhr

LIEDER-ABEND

des Gesangvereins 1911.

Gäste willkommen.
H. Ricke.

Heidekrug Dölau

Schöner Garten, ff. Kaffee, Gebäck,
Spez. Fruchtweine. Aufmerksam Bedienung
Fr. Trebsteln.

Friedrichroda

(Thüringer Wald)
430 bis 710 m

Beliebtester Sommer- u. Winterkurort Thüringens
Alle hygienischen Einrichtungen. Voller Kurbetrieb
gute Verpflegung. Prosp.: Städt. Kurverwaltung

Polstermöbel und Dekorationsarbeiten

liefert a. auf. Preis. Umk. aller Möbel, desgl. Tapetier
arbeiten auf. preis. Telef. 3575.
Tietzel, Werkstätten Gr. Waßler. 5.

Ganz enorm sind die Vorteile

die wir an den

Schlusstagen

unseres

Aussteuer-Verkaufs

bieten.

Kurzwaren

Stecknadeln 50 Stk. 106 Stück aufgehängt 50 Stk.

Nähnadeln Brief 25 Stk.

Rüschen-Gummiband 3 95

Teppichborde 48 Meter

Flansch-Sport-Mützen für Herren, gute Qualität 29 75

Ullstein-Bücher zum Ausklappen, jedes Band 3 60

Grosse Posten:

Blusenstreifen 21 50
moderne Muster. Meter

Panama ca. 120 cm breit, beson-
ders für Schürzen geeignet. Meter 29 75

Foule in entzündenden Farben, reine
Wolle Meter 37 50

Kleiderstoffe ca. 105 cm br.,
mod. gezeichnetes Karos u. Streif. Mtr. 43 50

Kostüm-Cheviot schwarz u.
marine ca. 130 cm breit schöne schwere
Qualität Meter 54 00

Kleider-Serge doppeltbreit, in
vielen schönen Farben Meter 59 00

Schnürsenkel 25

Eisengarn . Paar 25 Stk.

Blumenfettseife 2 25

weiße Fliederseife 3 00

Badeseife 3 75

Rasierseife 1 50

**Sallyl-
Pergament-Papier** 95 Stk.
2 Bogen 50x70

Grosse Posten:

Hemdentuch gute Nähqualität 9 75
80 breit Meter 14.50 12.50

Rohnessel ca. 80 cm breit, kräftige Ware Meter 9 75

Bettzeug kariert, feile Qualität,
Riffbreite Meter 14.50 12.50
Deckbettbreite 27.50 22.75

Bett-Damast schön, Blumenmtr.
Riffbreite 25 50
Deckbettbreite 38.50

Lakenstoffe ca. 150 breit 29 30
Meter 32.50

Wischuchstoffe 50 cm breit
rot-weiß kariert Meter 8 75

Weisswaren

Stickerel ca. 3 cm breit, 1 95
gute Qualität Meter 2.50

Hemden-Passon aus guter
Wabepolamätkerei Meter 15 75 9 75

Stickerel-Unterrock-Vol. 12 75
g. Wabepolamätkerei, Mtr. 16 75

Damen-Gürtel 4 75
Wabepolamätkerei Stück

Strohsäcke 28 75
reine Ware Stück

Bettfedern füllkräftige, 24 00
Ducal. 80x110 abger. 24 00

Zuggerdinen 22 60
22 60x76 60 60

Wirtschaftswaren

Glas-Kompotteller Stück 1 10

Klammern in Holz Stück 1 80

Scheuerbürsten grobe Stück 2 25

Seif- u. Zahnbürstenschmal. 1 25 95 Stk.

Braune Bündelöpfe Bd. 5 Stück 4 25

Schuhwaren

Damen-Schnürstiefel-Reifenform 78 00
Bgr.

Damen-Halbschuhe Rahmen-
arbeit 158 00
a. Ved. u. kl. Schönheitsl., Paar

Herren-Stiefel kräftig, Leder 135 00
Paar

Kinder-Stiefel Segelwand mit
kräftiger Leder-
sohle Paar 31,35 38.00, 27,30 35 00

Herren-Artikel

Sportkragen in allen Weiten 4 75

Weisse Serviteurs aus gutem Rips 6 50

Sockenhalter aus gutem Gummi Paar 6 75

Regatta in vielen Farben Stück 3 95

Hosenträger Gummi mit Lederstreifen Paar 8 75

Wäsche u. Schürzen

Stück-Unterrock mit breitem
Stück-Polant 39 50

Untertailien aus gutem Stoff,
Rückenstück, ringsum Stück 14 75

Wien-Schürz. a. g. Stoff, l. u.
ausl. 29 75

Blus-Schürzen a. doppeltleit. Braudruck
u. gefr. Dingh. 24 75
140x garniert 29.75

Bedarfs-Artikel

WeißeFriseur-Kämme Stück 8 75

Staubkämme 2 75

Haar-Spangen durchbrochen . 6 75

Haar-Bürsten gute Qual. Stück 6 75

Zelluloid-Zahnbürsten Stück 3 75

Leopold Nussbaum

das führende Kauf- und Warenhaus Halles.